Gleich mehrere Solisten begeisterten beim Jahreskonzert der Musikkapelle Röthenbach das Publikum (von links): Thomas Weishaupt spielte gleich zwei Soli auf der Tuba, Walter Hartmann spielte ein Solo auf der Posaune und Andreas Weishaupt überzeugte mit seinem Klarinetten-Solo bei der „Virtuospolka“. Er erhielt zudem seine Auszeichnung für den bestandenen D3-Kurs. Fotos: Olaf Winkler

Von Strauss bis Queen

Die Musikkapelle Röthenbach spielt ein sehr abwechslungsreiches Jahreskonzert. Gleich mehrere Solisten begeistern.

Von Olaf Winkler

Röthenbach Eine ganz besondere Ehrung und zahlreiche Soli machten das Jahreskonzert der Musikkapelle Röthenbach zu einem außergewöhnlichen Abend. Denn die Kapelle hat ihren langjährigen Vorsitzenden Walter Hartmann zum Ehrenvorstand ernannt. Und weil er nach 34 Jahren im Vorstand nun immer noch mit viel Leidenschaft mit seiner Posaune in der Kapelle aktiv ist, trug er selbst mit einem Solo zum Konzertprogramm bei.

Hartmann war neun Jahre Schriftführer, vier Jahre Zweiter Vorsitzender und schließlich 21 Jahre lang Vorsitzender des Vereins.

In dieser Zeit bereitete er zwei Bezirksmusikfeste vor – wobei jenes 2020 aufgrund der Corona-Maßnahmen ausfallen musste. Neben ihm ernannte die Kapelle Ernst Giselbrecht zum Ehrenmitglied. Er war 54 Jahre aktiv. Der Bezirksleiter des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, Helmut Münzel, konnte zudem Bernhard Weishaupt für 25 und Günther Wiedenmann für 40 aktive Jahre Blasmusik ehren.

Seit 15 Jahren sind Jonas List, Michael Giselbrecht und Wolfgang Vogler im Verein aktiv. Andreas Weishaupt hat den D3-Bläserkurs erfolgreich bestanden und gehörte beim Jahreskonzert zu den Solisten.

Vorsitzender Matthias Hagspiel ernannte seinen Vorgänger Walter Hartmann zum Ehrenvorstand und Ernst Giselbrecht (von rechts) zum Ehrenmitglied der Kapelle.

ASM-Bezirksleiter Helmut Münzel zeichnete Bernhard Weishaupt für 25 und Günther Wiedenmann (von rechts) für 40 aktive Jahre in der Musikkapelle aus.

Eröffnet hatten den Abend die 27 Mitglieder der Jugendkapelle Heimenkirch-Röthenbach mit dem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Stück „Bravura“, dem sie drei kontrastreiche Sätze bei „Three little pop tunes“ folgen ließen. Hier ging es beschwingt, ruhig und schließlich temperamentvoll zu. Zweifellos müssen sich beide Musikkapellen keine Sorgen um den Nachwuchs machen. 57 Musikerinnen und Musiker waren es, die das Jahreskonzert unter der Leitung von Rudi Giselbrecht spielten.

Das hätte abwechslungsreicher nicht sein können. So stand ein Festmarsch von Richard Strauss am Anfang. Und im Verlauf des Abends erinnerte die Kapelle mit der „Annen-Polka“ nicht nur an den 200. Geburtstag von Johann Strauß jun., sondern spielte auch den Pop-Titel „Don’t stop me now“ von Queen und den Ernst-Hutter-Titel „Für meine Freunde“. Die Soli bestimmten den zweiten Teil des Abends – und begeisterten das Publikum in der vollbesetzten Halle in Rentershofen.

Neben Walter Hartmann und Andreas Weishaupt war es Thomas Weishaupt an der Tuba, der viel Applaus bekam. Gleich zweimal war er als Solist gefragt. Und das gesamte Posaunen-Register überzeugte bei „Fighting Trombones“ zum Abschluss des Konzertprogramms. Ohne zwei Zugaben ließ das Publikum die Musikkapelle Röthenbach allerdings nicht von der Bühne.

Programm

Jugendkapelle Heimenkirch-Röthenbach (Dirigent: Simon Ess)

- „Bravura!“ von Larry Neeck
- „Three little pop tunes“ von Dizzy Stratford
- „A million dreams“, arrangiert von Paul Murtha

Musikkapelle Röthenbach (Dirigent: Rudi Giselbrecht)

- „Festmarsch“ von Richard Strauss, bearbeitet von Gottfried Veit
- „Cassiopaia“ von Carlos Marques
- „Annen-Polka“ von Johann Strauss, bearbeitet von Gerhard Baumann
- „Moby Dick“ von Michael Geisler
- „Farewell“ von Rudolf Herzer, bearbeitet von Oskar Bihler
- „Virtuospolka“ von Adam Hudec
- „Für meine Freunde“ von Ernst Hutter
- „Don’t stop me now“, bearbeitet von Frank Bernaerts
- „Farmer’s tuba“ von Martin Scharnagl
- „Fighting Trombones“ von Hans Peter Schiltknecht, bearbeitet von Jirka Kadlec
- „The Prayer“ von Carole Bayer-Sager, bearbeitet von Frank Bernaerts
- „Ehrenwert“ von Martin Scharnagl